

Protokoll

zur 13. Generalratssitzung vom Montag, 4. März 2024,
19:30 bis 21:25 Uhr im Begegnungszentrum, Düdingersaal 1. Stock

Anwesende Generalräte / Generalrätinnen:	Fraktion: Die Mitte Düdingen Aebischer Manuel, Bächler Patrick, Bächler Thomas, Baeriswyl Laurent, Brülhart Urs, Burri-Ellena Antonietta, Fasel Kuno, Hayoz Ivo, Merkle Anton, Meyer Thomas, Spicher Erwin, Werro Kuno
	Fraktion: gemeinsam weiter (FWD/glp/ML-CSP/Grüne) Baeriswyl Ivo, Bossart Philippe, Fasel Benedikt, Fasel Jano, Hendry Lukas, Jenny Edgar, Kehl Roland, Portmann Wolfgang, Schneuwly Nathalie, Tschannen Erich
	Fraktion: SP Aebischer Eliane, Dällenbach Katharina, Götschmann Campo Doris, Haas Markus, Haymoz Anton, Jungo Thierry, Schneuwly Patrick, Weder Sandy
	Fraktion: FDP. Die Liberalen Bossart David, Riedo Iris, Schaller Patrik, Schwaller Jeannine, Stadler Herbert
Total: 47	Fraktion: SVP Blaser Andreas, Brügger Adrian, Jungo Pascal, Klaus Manuela, Rätzo Renata, Siegenthaler Stefan, Zbinden Marco, Zurkinden Michael
	Fraktion: Junge Liste Düdingen Fasel Carole, Krattinger Sven, Lehmann Lara, Müller Larissa
Gemeinderäte / Gemeinderätinnen	Dietrich-Wenger Marianne Die Mitte, Hauswirth Urs SP, Johner-Tschannen Anita gemeinsam weiter, Mäder Niklaus SVP, Noth-Lenherr Sara Die Mitte, Porchet Dylan JLD, Schneider Franz FDP. Die Liberalen
Gemeindeschreiberin	Waeber Eliane
Abteilungsleiter/in	Waeber Eliane
Sitzungsleitung	Fasel Benedikt, Generalratspräsident
Stimmzähler	Aebischer Eliane Baeriswyl Ivo Müller Larissa
Vizepräsident/-in:	Haymoz Anton
Protokollführung:	Beyeler Nicole, Sekretärin des Generalrates
Presse:	Belinda Balmer (Freiburger Nachrichten) Zoellig Marc-Roland (La Liberté) Zurkinden Corina (Radio FR)
Entschuldigt:	Fasel Lars, JLD Jendly Michael, Die Mitte Jungo Markus, Die Mitte
Stimmberechtigte Bürger am 04.03.2024	6889



Mitteilungen

Benedikt Fasel, Präsident GnR (gemeinsam weiter FWD/glp/ML-CSP/Grüne): Er begrüsst alle ganz herzlich zur heutigen 13. Generalratssitzung hier im Begegnungszentrum.

Bevor die Sitzung eröffnet wird, möchte er noch darauf hinweisen, dass es in allerletzter Sekunde zu einer Vereidigung eines dritten Generalrates, Philippe Bossart, kommen wird. Er erbt das Amt von Claudio Kick. Das ganze Vorgehen war etwas zu schnell, als dass wir die Traktanden anpassen konnten und er hofft, dass es so für alle in Ordnung ist.

Die Sitzung ist offiziell eröffnet.

Es gelten die bereits bekannten allgemeinen Hinweise. Er wird diese nicht alle vorlesen.

Organisatorisches

Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, dass die Sitzung auf der Grundlage des Gesetzes über die Gemeinden vom 25. September 1980 abgewickelt wird. Die Einladung für die Versammlung ist allen Mitgliedern des Generalrates fristgerecht zugestellt worden und ist auf der Homepage der Gemeinde publiziert. Zur Sitzung ist somit ordnungsgemäss eingeladen worden.

Er gibt folgende weitere Informationen zur Organisation der Generalratssitzung bekannt:

- Die Sitzung des Generalrates ist öffentlich (Art. 9 GG);
- die Zuschauerinnen und Zuschauer können auf den vorgesehenen Plätzen im hinteren Bereich des Saals die Sitzung mitverfolgen;
- die Ausstandspflicht (Art. 21 + 65 GG) fällt in die Eigenverantwortung der anwesenden Generalrätinnen und Generalräte;
- damit wir die Übersicht behalten, bittet er, Wortbegehren mit Handerheben anzuzeigen und das Mikrofon zu benutzen. Der ideale Abstand zum Mikrofon ist eine Handbreite. Er bittet die Sprechenden langsam und deutlich zu sprechen und die Redezeit von 5 Minuten einzuhalten. Und er bittet die Zuhörenden, sich zu melden, wenn der oder die Sprechende nicht verstanden wird;
- das persönliche Couvert mit den Abstimmungskarten liegt auf dem Platz bereit. Er wird bei den einzelnen Traktanden das entsprechende Vorgehen erklären;
- die Stimmkarten (Grün = JA / Rot = Nein / Enthaltungen mit erhobener Hand) bitte in Richtung der Stimmzähler aufhalten und lange genug oben bleiben, damit genügend Zeit zum Zählen bleibt;
- die Verhandlungen werden elektronisch aufgenommen (Art. 3 ARzGG). Nach Genehmigung des Protokolls wird die Aufzeichnung gelöscht;
- gemäss Art. 18 GG wird offen abgestimmt, wenn nicht ein Fünftel der anwesenden Generalräte eine geheime Abstimmung verlangt;
- wenn ein anwesendes Mitglied des Generalrates ein Abstimmungsverfahren als rechtswidrig betrachtet oder wenn jemand das Gefühl hat, dass bei der Stimmenauszählung ein Fehler gemacht wurde, so ist die Beschwerde sofort bei Feststellung, hier an der Sitzung zu erheben. Spätere Beschwerden müssten zurückgewiesen werden;
- Anträge sind schriftlich abzugeben und müssen an der Sitzung von den Antragstellern nochmals verlesen werden.

Bemerkungen zur Einberufung : ---

Traktanden

- 0.11.3.010
Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)
103
**Generalratssitzungen 2021-2026
Begrüssung und Sitzungseröffnung**
- 0.11.3.010
Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)
104
**Generalratssitzungen 2021-2026
Genehmigung Protokoll vom 11.12.2023**
- 0.29.0.120
Mehrzweckgebäude, Sanierung, Pläne
105
**Arbeitsgruppe Studienauftrag LS Feuerwehrstützpunkt Düdingen
Ausrückstandort Feuerwehr Düdingen; Strategieentscheid**
- 9.63.1.020
Sanierung, Pläne
106
**Bahnhofbuffet / Ärztezentrum
Bahnhofbuffet - Ausbau Rohbaufläche; Genehmigung Verpflichtungskredit**
- 0.11.3.010
Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)
107
**Parlamentarische Vorstösse 2016 - 2021 / 2021 - 2026
Motionen, Postulate, Anträge**
- 0.11.3.010
Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)
108
**Generalrat
Verschiedenes**

Zeichenerklärung	GR = Gemeinderat	GmV = Gemeindeversammlung
	GA = Gemeindeammann	Fiko = Finanzkommission
	VA = Vize-Gemeindepräsidentin	GG = Gemeindegesetz
	GnR = Generalrat	BZ = Begegnungszentrum

0.11.3.010	Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)	103	Generalratssitzungen 2021-2026 Begrüssung und Sitzungseröffnung
------------	---	------------	--

1.1. Vereidigung Generalräte Doris Götschmann-Campo, Erich Tschannen und Philippe Bossart Fasel Benedikt, Präsident GnR (gemeinsam weiter FWD/glp/ML-CSP/Grüne): Wie bereits bei der letzten Sitzung erwähnt, sind Susanne Aeschlimann und Hansueli Krummen per 31. Dezember 2023 zurückgetreten. In Anwendung des Gesetzes über die Ausübung der politischen Rechte Art. 77 wurden am 31. Oktober 2023 Frau Doris Götschmann-Campo von der SP als nächste Ersatzperson von Susanne Aeschlimann und Herr Erich Tschannen von den Freien Wählern Düdingen als nächste Ersatzperson von Hansueli Krummen vom Gemeinderat zur neuen Generalrätin und zum neuen Generalrat proklamiert. Beide hätten innert 3 Tagen das neue Mandat schriftlich ablehnen müssen, was sie nicht taten. Deshalb sind sie beide neu gewählte Generalräte und werden heute vereidigt.

Zudem hat Claudio Kick seinen Rücktritt per 23. Februar 2024 eingereicht. Nach einer etwas schnellen Aktion ist es nun so, dass heute Abend Philippe Bossart von den Freien Wählern Düdingen auch noch vereidigt werden kann. Der Gemeinderat hat ihn vorhin an seiner Sitzung zum Generalrat proklamiert und es wurde ihm mitgeteilt, dass er bereits schriftlich bestätigt hat, dass er das Mandat annimmt. Daher erübrigt sich die übliche Wartefrist von 3 Tagen.

Katharina Dällenbach (SP): Sie darf heute Abend Doris Götschmann vorstellen. Sie ist am 4. April 1977 in Düdingen geboren und ist auch hier aufgewachsen. So ist sie hier im Dorf bestens vernetzt und mit den unterschiedlichen Bedürfnissen des Dorfes vertraut. Ihre vielseitigen Interessen und der Wille sich auch dafür einzusetzen, hat sich bereits früh gezeigt.

Freiwilliges Engagement ist im Leben von Doris kein Fremdwort. Lange hat sie sich als Pfadleiterin engagiert und heute ist sie im Turnverein sehr aktiv. So hat sie für einen Moment das Polyfit geleitet und ist in mehreren OKs tätig (z.B. kantonale Polysporttag oder Spielfest). Nebenbei unterstützt sie die Samariter und engagiert sich im Hundeverein.

In ihren jüngeren Jahren hatte Doris das Bedürfnis etwas „Dolce Vita“ zu schnuppern und hat einige Jahre in Sizilien gelebt. Dort hat sie an einer Schweizer Schule gearbeitet, hat nebenbei noch eine Bar geführt und auch ihren Mann kennengelernt.

Heute trifft man Doris in ihrer Freizeit mit ihren beiden Kindern, ihrem Mann oder auch alleine draussen in der Natur, im Schwimmbad oder in der Bibliothek. Nicht selten, trifft man Doris mit ihrem Hund Picasso an. Wer von den beiden das grössere Bewegungsbedürfnis hat, ist schwer zu sagen. Doris ist zudem sehr musikalisch und singt im Jazz Ensemble Tiramisu mit. Manchmal findet sie noch etwas Zeit fürs Seislerfit.

Als ehemalige Nachbarin hat sie ihre spontane Seite kennengelernt. Egal ob ein Gespräch über den Gartenzaun, ein Sonnenaufgang auf der Kaiseregg, ein Verpflegungspacket vor der Haustüre oder ein spontanes Apéro unter Nachbarn. Mit ihrer offenen und herzlichen Art muss man Doris einfach gernhaben.

Als Arbeitskollegin schätzt sie an Doris, dass sie mit anpackt und sich traut, ihre Meinung zu äussern und für eine Sache einzustehen. So ist sie auch während einigen Jahren in einer Schulleitung einer Primarschule in der Stadt Freiburg tätig gewesen. Heute arbeitet Doris an der Primarschule Düdingen.

Doris hat bereits politische Luft geschnuppert. Breits seit einiger Zeit arbeitet sie in den Kommissionen Umwelt- und Energie sowie in der Liegenschaftskommission mit. Nun ist sie bereit im Generalrat mitzudenken, mitzureden und mitzuwirken.

Wir freuen uns auf die Verstärkung und Unterstützung. Herzlich willkommen liebe Doris.

Jano Fasel (gemeinsam weiter FWD/glp/ML-CSP/Grüne): Er hat heute die Freude gleich zwei Personen vorzustellen.

Erich ist 1963 geboren und ist in Kleingurmels aufgewachsen. Er besuchte die Schule in Gurmels und hat am Gymnasium und an der Uni in Freiburg studiert. Im Jahr 1996 hat es ihn nach Düdingen gezogen, wo er seither mit seiner Frau lebt, heute an der Brugerstrasse 8. Er arbeitete während 25 Jahren als Jurist im Rechtsdienst der IV-Stelle des Kantons Freiburg und ist seit 2 Jahren in Frühpension. Seine Leidenschaft ist das Spielen der Handharmonika und ist seit mittlerweile 40 Jahren Mitglied beim Klub Sensaccordion. Daneben liest er gerne und tätigt gerne Ausflüge und Reisen. Auch er hat sich noch nie vor dem Engagement für die Gesellschaft gescheut. Er ist seit 2016 Präsident der Freien Wähler Düdingen und hat auch schon so seine Spuren in der Düdinger Politik hinterlassen. Er ist auch Stiftungsrat in der Stiftung Zentrum Drei Rosen und Spichermatte. Er wünscht Erich alles Gute und freut sich, dass er sein Wissen und seine angenehme Art im Generalrat einbringen kann.

Philippe ist im Jahr 1984 geboren und ist an der Gänsebergstrasse, unterhalb des Wolfackersschulhauses, aufgewachsen. Als er in der 4. Klasse war, ist seine Familie in den "Lehrerblock" Weidstrasse 2 umgezogen. Er hat an der Fachhochschule Ingenieur Telecom FH studiert und ist aktuell als Projektleiter bei der SBB tätig. Er hat auch eine lange Jublavergangenheit. Dort hat er auch seine Frau kennengelernt. Nach einem fünfjährigen Exil in Bern, ist er seit Geburt der Kinder wieder in Düdingen. Er hat 3 Jungs, geboren im Jahr 2013, 2015 und 2017. Alle guten Dinge sind Drei: Er hat nämlich auch 3 Brüder und einen davon kennt ihr bereits bestens. Er sitzt auch im Generalrat. Philippe hat bereits in verschiedenen Kommissionen mitgewirkt. Zum Beispiel in der Einbürgerungskommission und in der Fachkommission Kommunikation und Digitalisierung. Sonst kocht und isst er gerne und ist gerne draussen in der Natur unterwegs.

Er nimmt Philippe als sehr interessierter, informierter und kritisch denkenden Mensch wahr und ist überzeugt, dass er einiges beitragen wird. Er freut sich auf die Zusammenarbeit und wünscht ihm alles Gute.

Oberamtmann Manfred Raemy: Es wird bald zur Gewohnheit, dass er an der Sitzung ein paar Worte an den Generalrat richten darf. Trotzdem ist es ein spezieller Moment, denn drei Generalräte gleichzeitig durfte er noch nie vereidigen. Hier ein grosser Dank dem Gemeinderat, welcher dies so ermöglicht hat, dass Philippe auch heute vereidigt wird. Die Proklamation wurde heute Nachmittag gemacht und Philippe hat bereits zugesagt. Daher können wir dies heute Abend so durchführen.

Zusammenkommen ist ein Anfang, Zusammenbleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ist Erfolg.

Mit diesem Zitat von Henry Ford gratuliert er recht herzlich den neuen Mitgliedern des Generalrates zur Proklamation und wünscht spannende Diskussionen und weitsichtige Entscheidungen in allen Arbeitsgruppen, Kommissionen, Fraktionssitzungen, im Generalrat und bei der Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat. Als Mitglied des Generalrates vertritt er die Interessen der gesamten Bevölkerung von Düringen. Diese Aussage haben die Generalrätinnen und Generalräte aber auch die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte bereits einige Male von ihm gehört. Diese trifft immer noch zu und daher wiederholt er es heute. Was aber fast genauso wichtig wie die Zusammenarbeit für und in der Gemeinde ist, ist die grosse Verantwortung der Gemeinde Düringen gegenüber den anderen 14 Sursler Gemeinden und der Nachbargemeinden im Saane- und Seebezirk.

Die kantonale Legislative, der Grossrat, hat in den vergangenen Jahren unzählige Gesetze verabschiedet, welche den Gemeinden vorschreiben, dass Aufgaben gemeindeübergreifend respektive auf Gemeindeebene gelöst werden müssen. Mit den Sursler Gemeinden werden zum Beispiel folgende Themen gemeinsam behandelt:

- Der regionale Richtplan vorgegeben im Raumplanungs- und Baugesetz. Der regionale Richtplan ist seit dem 01.01.2019 obligatorisch. Zuvor war es freiwillig und die Sursler Gemeinden haben dies bereits vorher regionalisiert. Um einen Richtplan zu erstellen, muss ein Gemeindeverband gegründet werden.
- Energiestadt Sensebezirk ist eine freiwillige Aufgabe, welche wir seit mehr als 10 Jahren zusammen ausführen.

Es gibt aber auch andere Sachen, wie:

- Regionale Planung und Verwaltung der Langzeitpflege, respektive alle Aufgaben welche momentan das Gesundheitsnetz Sense wahrnimmt. Das Gesetz über Sozialmedizinische Leistungen vom 01.01.2018, sieht vor dies gemeindeübergreifend im Bezirk mit einem Gemeindeverband zu organisieren.
- Gemeinsame Orientierungsschule mit vier Standorten, aus dem Gesetz über die obligatorische Schule vom 09.09.2014.
- Die Regionale Feuerwehr aus dem Gesetz über die Brandbekämpfung und Hilfeleistung vom 01.07.2021.
- Die regionale Tourismusorganisation auch hier bezirksübergreifend mit einem Gemeindeverband, Gesetz über den Tourismus vom 01.01.2022.

Weitere werden folgen. Zum Beispiel der regionale Sozialdienst. Das Gesetz befindet sich zurzeit in der Vernehmlassung. Dieses wird vorsehen, dass es ein administratives Dach über den Bezirk geben wird mittels Gemeindeverband.

Diese Themen fliessen hier im Generalrat normalerweise über das Budget bzw. Rechnung ein. Aber im Zusammenspiel mit dem Gemeinderat und den parlamentarischen Instrumenten, welche der Generalrat hat, besteht die Möglichkeit sich in diese Themen einzubringen. Nutzt die parlamentarischen Instrumente im Zusammenspiel mit dem Gemeinderat.

Dies sind ein paar Worte, welche er an den Generalrat richten wollte. Nun gehen wir über zum formellen Teil. Er bittet die drei neuen Generalräte nach vorne zu kommen.

Gemäss Gesetz der Gemeinden vereidigt der Oberamtmann die neuen Generalrätinnen und Generalräte. Es gibt zwei Möglichkeiten dies entweder mit einem Schwur oder einem Versprechen. Alle Drei haben ihm mitgeteilt, dass sie versprechen werden.

Gelübde

Ich verspreche auf meine Ehre und mein Gewissen, die Verfassung und die Gesetze treu zu befolgen, die Rechte des Volkes zu achten und die Pflichten meines Amtes gewissenhaft zu erfüllen.

Doris Götschmann Campo (SP): Ich verspreche es.

Erich Tschannen (gemeinsam weiter FWD/glp/ML-CSP/Grüne): Ich verspreche es.

Philippe Bossart (gemeinsam weiter FWD/glp/ML-CSP/Grüne): Ich verspreche es.

Manfred Raemy, Oberamtmann: Somit seid ihr neue Generalräte von Düringen. Herzliche Gratulation.

Fasel Benedikt, Präsident GnR (gemeinsam weiter FWD/glp/ML-CSP/Grüne): Wir alle gratulieren Doris Götschmann Campo, Erich Tschannen und Philippe Bossart zur Wahl und wünschen ihnen viel Freude und Erfolg im neuen Amt.

1.2. Präsenzliste

Fasel Benedikt, Präsident GnR (gemeinsam weiter FWD/glp/ML-CSP/Grüne): Er weist darauf hin, dass der vakant markierte Sitz jetzt von Philippe Bossart besetzt wird. Wir wollten die Sitzpläne nicht nochmals neu ausdrucken.

Entschuldigt haben sich vom Generalrat:

- Lars Fasel
- Markus Jungo
- Michael Jendly

Stimmzähler sind:

- 1. Stimmzählerin: Eliane Aebischer
- 2. Stimmzähler: Ivo Baeriswyl
- 3. Stimmzählerin: Larissa Müller

Er bittet die Stimmzähler die Anzahl Generalrätinnen und Generalräte mitzuteilen.

Somit sind total 47 Generalrätinnen und Generalräte anwesend. Dies ergibt ein absolutes Mehr von 24 Stimmen.

1.3. Traktandenliste

Fasel Benedikt, Präsident GnR (gemeinsam weiter FWD/glp/ML-CSP/Grüne): Die Traktandenliste wird durchgegangen.

Bemerkungen zur Traktandenliste:

1.4. Mitteilungen aus dem Büro des GnR

Fasel Benedikt, Präsident GnR (gemeinsam weiter FWD/glp/ML-CSP/Grüne): In der Vergangenheit wurden dem Gemeinderat zwei Mal eine Fristenverlängerung für die Beantwortung einer Motion oder eines Postulats geboten. Das gewählte Vorgehen war formell korrekt, aber sehr aufwändig. Das Büro hat deshalb entschlossen, eine Fristenverlängerung pragmatischer zu ermöglichen. Leider hatte er noch nicht die Zeit, das konkrete Vorgehen schriftlich festzuhalten. Dies wird er an der nächsten Sitzung nachholen. Hier aber schonmal informell das gewählte Vorgehen, welches mit dem Gemeindeammann und dem Gemeinderat abgesprochen wurde: Falls der Gemeinderat in Zukunft eine Fristenverlängerung möchte, muss er das OK direkt und nur bei den Motionären anfragen. Wenn diese mit der Verlängerung einverstanden sind, dann findet sie statt und die Verlängerung wird an der darauffolgenden Generalratssitzung offiziell kommuniziert. Es wird aber zu keiner Abstimmung mehr kommen. Wenn die Motionäre die Verlängerung ablehnen, so muss die Motion oder das Postulat in aller Sorgfalt und Vollständigkeit fristgerecht beantwortet werden.

Bitte vergisst nicht, eure schriftlichen Voten am besten gleich vor der Generalratsitzung an Nicole Beyeler (nicole.beyeler@duedingen.ch) zu schicken. Damit vereinfachen wir ihre Arbeit zum Verfassen des Protokolls ungemein.

1.5. Mitteilungen aus dem Gemeinderat

GA Urs Hauswirth: Kurz vor den Festtagen haben sich hier beim BZ, trotz Regen, doch einige Einwohnerinnen und Einwohner zum feierlichen Empfang vom Grossratspräsident Adrian Brügger eingefunden. Er dankt hier nochmal allen Beteiligten für deren Einsätze.

Ende Januar haben wir in der Person von Alexander Ayer, den Mitarbeiter in Pension ziehen lassen, welcher die Gemeinde auf dem Terrain wohl am besten kennt. Nach 37 Jahren als Werkhofmitarbeiter ist er in Pension gegangen. Als Strassenwärter hat er angefangen und dann die Funktion des Friedhofgärtners übernommen. Winterdienst gehörte immer dazu, sowieso, als er als Stellvertreter des Werkhofleiters amtierte und ab 2008 die Werkhofleitung übernommen hat. So hat er bis heute auch wesentlich dazu beigetragen, dass der Werkhof einen modern ausgestatteten Betrieb mit 8 Mitarbeitern und 2 Lernenden ist. Freude an der Feuerwehr hat er vermutlich immer gehabt. So hat er sich bis ganz nach oben an die Spitze der Düdinger Feuerwehr gearbeitet und ganze 8 Jahre lang ist er noch als "Milizler" Feuerwehrkommandant gewesen. Nach ihm wurde diese Stelle professionalisiert. Die Begeisterung für die Feuerwehr bleibt gross und man trifft ihn bei Anlässen des Vereins "Freunde der Feuerwehr" und im "Feuerwehrmuseum", wo er bei der Gründung tatkräftig und mit viel Freiwilligenarbeit beteiligt war. Er spricht hier im Namen des Gemeinderats nochmal den besten Dank an Alexander Ayer aus für seine hingebungsvolle Arbeit in all den Jahren.

Anfangs Februar haben dann die Forstarbeiten im Hasleraholz einiges zu Reden gegeben. In den Freiburger Nachrichten wurde der Eingriff aber sehr gut beschrieben. Falls es in Siedlungsnähe in Kürze nochmal zu solchen Holzungen kommen sollte, wollen wir versuchen vorgängig besser zu informieren.

Trotz einer besseren Vorinformation wird sich an der Massnahme und Methode aber nichts ändern. Sowieso nicht, wenn wie hier noch geplant ist, neue Bäume zu pflanzen. Übrigens lädt der Förster die Bevölkerung von Düdingen ein, am Donnerstag, 21. März 2024 von 14.00 – 16.00 Uhr im Haslera-Wald, also oberhalb der Tennishalle, neue Bäume zu pflanzen. Unter fachkundiger Mithilfe werden 300 klimaangepasste Bäume gepflanzt.

Auch in den Freiburger Nachrichten wurde über den Infoabend betreffend der Restwasserstudie für die Wasserentnahme "Am Bach" berichtet. Dies nachdem der Kanton, zusammen mit der Gemeinde, die Anwohnerinnen und Anwohner sowie die Generalräte, welche die entsprechende Motion einreichten, über das Resultat von der Studie informiert haben. Wir haben vor, euch an der Juni-Versammlung die Motion "Erhalt Nebenlauf des Düdingerbachs" zu beantworten.

Bevor wir den Bus nehmen, noch etwas Sportliches:

Vermutlich ist in der Zwischenzeit allen bekannt, dass am Donnerstag, 8. August 2024 entweder in Tafers oder hier in Düdingen der Donnschtig-Jass stattfinden wird. Wo dann der Anlass stattfindet, wird 2 Wochen vorher, in Sarnen oder Ennetmoos ausgejast. Es sind Frauen und Jugendliche gesucht, welche sich für die gemeinsamen Trainings anmelden. Vor allem für das Ausscheidungsturnier vom 25. April 2024 um 19.00 Uhr, im Singsaal Wolfacker sind sie herzlich Willkommen. Im Internet gibt es weitere Informationen und wenn es sonst noch Fragen gibt, wird euch sicherlich der OK-Präsident und Ratskollege Laurent Baeriswyl gerne Auskunft geben.

Wie viele andere, interessiert es auch den Gemeinderat, wie es um die Auslastungszahlen des Ortsbusses steht. So haben wir erreicht, dass am 22. Februar 2024 ein Austausch mit der Agglo, dem Kanton und den TPF bezüglich der Nachfrageentwicklung der Linien 12 und 13 in Düdingen stattgefunden hat.

Die Linie 12 (Gantrischweg-Warpel) weist seit der Einführung im Dezember 2021 ein stetiges Wachstum der Nachfrage auf. Im Durchschnitt steigen pro Tag an jeder Haltestelle rund 50 Personen ein und aus. An den meistfrequentierten Haltestellen sind es beinahe 100 Personen. Ausser der Haltestelle am Bahnhof, ist der "Gantrischweg" die bestbenutzte Bushaltestelle.

Bei der Linie 13 zeigt sich ebenfalls ein stetiges Wachstum der Nachfrage. Die Fahrgastzahlen sind auf dieser Linie jedoch wesentlich tiefer als bei der Linie 12. Dies ist unter anderem auf das geringere Angebot (Stundentakt) und die Streckenführung zurückzuführen.

Bei der Linie 12 gab es im Jahr 2023 ein Wachstum von fast 23 % gegenüber dem Jahr 2022. Die Zahlen vom Januar 2024 weisen gegenüber Januar 2023 erneut ein Wachstum auf. Zwecks gezielter Analyse und Optimierung des Angebots und der Kosten werden die TPF noch weitere Daten zusammenstellen. Diese Zahlen werden in den kommenden Wochen dem Gemeinderat vorgestellt.

Momentan werden durch die Agglomeration Offerten für das Busangebot für das Jahr 2026 eingeholt, um über die nötigen Entscheidungsgrundlagen über die Weiterführung des Ortbusse in Düdingen zu verfügen. Im Pflichtenheft werden verschiedene Varianten für den Fahrplankontakt und Fahrzeugtyp eingefordert. So wird also auch die Grösse der Fahrzeuge und der Einsatz von Elektrobussen geprüft.

Die definitive Bestellung für das Fahrplanjahr 2026 muss im Verlauf des Jahres 2025 erfolgen, was einen politischen Entscheid für Anfang 2025 voraussetzt.

Am Dienstag, 20. Februar 2024 haben wir euch allen die Antworten auf die Fragen von der SVP-Fraktion per E-Mail zugestellt.

An der letzten Sitzung hat die Fraktion der SP auch unter anderem angefragt, wie viele Wohnungen es in Düdingen gibt, die sich ein Haushalt mit vier Personen mit einem steuerbaren Einkommen unter CHF 50'000 leisten kann.

Nach 1.5 Tagen Recherche, haben wir seitens der Einwohnerkontrolle 342 Haushalte mit Mietern ausfindig gemacht, welche durch vier oder mehr Personen bewohnt werden. Jedoch müssten wir nun in der Steuerabteilung bei jeder einzelnen Person die Veranlagungsanzeige konsultieren.

Daher haben wir bei der kantonalen Steuerverwaltung angefragt, ob es ihnen möglich ist, eine Auflistung der Personen zu erstellen, welche ein steuerbares Einkommen unter CHF 50'000 haben, damit wir diese allenfalls mit den bereits rausgesuchten Haushalten zuteilen könnten.

Damit haben wir dem Amt auch gleich die zweite Frage gestellt, welche Auskunft geben soll, wie viele Personen und Familien mit einem solch bescheidenen Einkommen heute in Düdingen leben.

Sobald wir die Antworten erhalten, werden wir euch diese zustellen.

Zur Erschliessung Grandfeyviadukt mit Rampen wurde euch allen am letzten Donnerstag ein aktuelles Faktenblatt zugestellt. Diesem konnte entnommen werden, dass es beim Projekt zu begründeten Mehrkosten kommt und durch die Klärungsgespräche die Verschiebung vom Kreditantrag bis Herbst 2024 zur Folge hat. Dank dem neuen Mobilitätsgesetz können wir dann aber von einer grossen Subventionierung durch den Kanton ausgehen, weil Langsamverkehrsachsen von kantonalem Interesse entsprechend durch den Kanton finanziert werden.

Noch einige Informationen aus der Agglomeration:

Der Agglomerationsvorstand setzt derzeit die Erarbeitung des Agglomerationsprogramms der fünften Generation (AP5) in enger Zusammenarbeit mit den 25 teilnehmenden Gemeinden in einer sehr konstruktiven Arbeitsatmosphäre fort. Das Dokument wird dann in diesem Frühjahr Gegenstand einer öffentlichen Konsultation sein.

Parallel dazu laufen die Überlegungen zu den institutionellen Strukturen, welche für die künftige regionale Entwicklung geschaffen werden sollen. Die Regionalkonferenz für die Bildung der neuen Agglomeration (CRCNA), welche unter der Schirmherrschaft des Oberamts des Saanebezirks steht, hat letzte Woche eine Sitzung zu diesem Thema abgehalten. Die Idee, die Agglomerationsprojekte an den Regionalverband Saane (ARS) anzubinden, scheint bevorzugt zu werden.

Wichtig dabei ist, dass über künftige Regeln nachgedacht wird, wie die Finanzierung von Projekten von regionaler Bedeutung durchgeführt werden. Vor allem die Bestellung von Leistungen im öffentlichen Verkehr oder an die Kultur. Diese Überlegungen werden noch Zeit in Anspruch nehmen und so hat der Staatsrat im Rahmen einer Verordnung klargestellt, dass die derzeitige Institution so weiterarbeiten kann, solange keine andere Einheit in der Lage ist, diese Aufgaben zu übernehmen.

Baubrechung Langsamverkehrsachse Bahnhof – Tunnelstrasse

So kommen wir noch zur Projektabrechnung der LVA Bahnhofstrasse-Tunnelstrasse.

- Ohne die Berücksichtigung der Kostenschätzung, überschreiten die Gesamtkosten etwas mehr als CHF 4.76 Mio., den bewilligten Kredit des Generalrates von CHF 4.55 Mio. um CHF 140'649.
- Der Mehraufwand von 3.04 % liegt aber noch deutlich innerhalb der +/- 20 % der Kostenschätzung des Kreditantrags, welche Projektkosten bis CHF 5.46 Mio. abgebildet haben.
- Es ist aber der Artikel 8 Abs.1 vom Finanzreglement, welcher den Gemeinderat ermächtigt, einen Zusatzkredit zu beschliessen, wenn dieser 5 % des Verpflichtungskredits nicht übersteigt und unter CHF 150'000 liegt. Beide Bedingungen sind also erfüllt.
- Entgegen der Botschaft wird erfreulicherweise die Langsamverkehrsachse der "Transaglo" in der Zwischenzeit zu 100 % subventioniert. So müssen wir in unsere Investitionsrechnung nur noch den Betrag in der Grössenordnung des Mehraufwandes von etwas mehr als CHF 140'000 einstellen. Bei einer 50 % Subventionierung wären es etwas mehr als CHF 2.45 Mio. gewesen.

Er dankt allen Beteiligten für ihre grossen Einsatz und den Willen der Kosteneinhaltung. Anhand der PP-Präsentation werden Fotos des Stegs angezeigt.

Damit hat er die wichtigsten Informationen aus dem Gemeinderat abgegeben.

Er gibt das Wort zurück an den Generalratspräsident, Herr Benedikt Fasel.

0.11.3.010	Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)
104	Generalratssitzungen 2021-2026 Genehmigung Protokoll vom 11.12.2023

Beschreibung

Das noch nicht genehmigte Protokoll der Sitzung des Generalrates vom 11.12.2023 lag in der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf und konnte auf der Homepage unter www.duedingen.ch (Rubrik: Politik/Generalrat/Publicationen) eingesehen werden.

Fasel Benedikt, Präsident GnR (gemeinsam weiter FWD/glp/ML-CSP/Grüne): Es wurde uns noch ein Fehler in der Präsenzliste gemeldet: statt dem neuen Generalrat Roland Kehl wurde noch der zurückgetretene Generalrat Kai Boschung aufgelistet. Wir haben dies entsprechend korrigiert. Die Dokumente auf der Webseite wurden bereits angepasst.

Es werden keine Wortmeldungen verlangt. Die Vorsitzende schliesst die Beratung zu diesem Geschäft.

ANTRAG des Büros des Generalrates

Das Büro des Generalrates beantragt dem Generalrat, das Protokoll der Generalratssitzung vom 11. Dezember 2023 zu genehmigen.

Beschlussfassung:**Anwesende Generalräte: 47**

Das Protokoll Nr. 12/2023 der Sitzung des GnR vom 11.12.2023 wird einstimmig genehmigt und verdankt.

0.29.0.120 Mehrzweckgebäude, Sanierung, Pläne

105 Arbeitsgruppe Studienauftrag LS Feuerwehrstützpunkt Düdingen
Ausrückstandort Feuerwehr Düdingen; Strategieentscheid**Ressort GR Dylan Porchet****Ausgangslage**

Die Räume des im Jahr 1979 erbauten Gebäudes für die Feuerwehr Düdingen an der Chännelmattstrasse entsprechen nicht mehr den heutigen Normen und den Anforderungen eines Ausrückungsstandortes mit speziellen Einsatzmitteln. Das Platzangebot ist zu klein und grössere Teile der Liegenschaft wurden seit 1979 nie saniert.

In diesem Zusammenhang wurde der Studienauftrag "Standort Ausrückungsstandort Feuerwehr Düdingen" (SIA-Phase 1 Bedürfnisformulierung, Lösungsstrategien) mit einem spezialisierten Planer und einer Facharbeitsgruppe erarbeitet.

Ziel

Anhand des erarbeiteten Studienauftrages soll die Umsetzungsstrategie ausgewählt werden, die sich für den Ausrückungsstandort Feuerwehr Düdingen am besten eignet. Nach der Auswahl der Umsetzungsstrategie kann sich eine Arbeitsgruppe mit der Umsetzung der SIA-Phase 2 (Definition des Vorhabens, Pflichtenheft Architektenwettbewerb) beschäftigen.

Projektbeschreibung

Der Studienauftrag wurde in drei Module aufgeteilt:

- Modul 1 / Bedürfnisse
- Modul 2 / mögliche Standorte
- Modul 3 / Machbarkeit

Massnahmen

Auf Grund einer Nutzwertanalyse wurde von der Facharbeitsgruppe und vom Gemeinderat ein Strategieentscheid gefällt.

Grundlagen und Rechtliche Qualifikation

Der Beschluss der provisorischen kantonalen Kommission für Brandbekämpfung und Hilfeleistung vom 1. September 2021 bestätigt auf der Basis einer Risikoanalyse Düdingen als Ausrückstandort.

Gemäss Art. 61, Abs. 2, Ziff. b des Reglements über die Gebäudeversicherung, die Prävention und die Hilfeleistungen bei Brand und Elementarschäden (KGVR) macht die von der kantonalen Gebäudeversicherung eingesetzte kantonale Feuerwehrkommission Vorschläge zur Aufteilung der kantonalen und besonderen Aufgaben unter den Bataillonen und zur Zuteilung der entsprechenden Einsatzmitteln, so auch für den Ausrückstandort Düdingen. Dieser Vorschlag ist im Zuge der Regionalisierung der Feuerwehr so aufgenommen worden, was dem Protokoll der institutionellen Arbeitsgruppe vom 11. November 2021 entsprechend entnommen werden kann.

Am 25. Januar 2024 genehmigte die Direktion der Feuerwehr Sense das Organigramm der Feuerwehr Sense, welches die Kompetenzen und Zuständigkeiten der einzelnen Ausrückungsstandorte regelt.

Düdingen fungiert darin als Kompetenzzentrum mit speziellen Einsatzmitteln sowie als Dienstleistungszentrum für den ganzen Bezirk.

Gemäss Art. 34, Abs. 1, Ziff. h des Gesetzes über den Brandschutz und die Hilfeleistung (BBHG) trägt der Gemeindeverband die Kosten für den Bau oder die Miete und den Unterhalt der Lokale, die für die Brandbekämpfung und die Hilfeleistung benötigt werden. Für die Feuerwehr Sense besteht ein Übereinkommen mit dem Mehrzweckverband, welches vorsieht, dass die Investitionskosten durch die Gemeinden getragen werden und die Feuerwehr Sense die Kosten für die Miete der Räumlichkeiten trägt. Dies wurde formell an der Delegiertenversammlung vom 29.11.2023 durch die Genehmigung der Mietverträge bestätigt.

Infolge des Inkrafttretens des Gesetzes über den Brandschutz und die Hilfeleistung (BBHG) bleibt die Subventionierung von Feuerwehrräumlichkeiten durch die KGV nur anwendbar, wenn: a) das Subventionsgesuch innerhalb von vier Jahren nach Ablauf der Übergangsfrist eingereicht wird (d.h. bis zum 31. Dezember 2026) und b) die Endabrechnung innerhalb von drei Jahren nach Einreichung des Antrags an die KGV gesendet wird.

Die detaillierten Voraussetzungen für die Vergabe einer Subvention für den Bau einer Kaserne zugunsten der Ausrückstandorte (ASt) und Spezialaufgaben (AStS) sind in einem Schreiben der Kantonalen Gebäudeversicherung (KGV) geregelt und wurden bei der Standortanalyse für den Strategieentscheid berücksichtigt.

Gemeindekommissionen

Die Liegenschafts- und Ortsplanungskommission OPK unterstützen einstimmig die Umsetzungsstrategie B.

Fazit

Die Arbeitsgruppe empfiehlt, gemäss dem Ergebnis der Nutzwertanalyse am heutigen Standort zu bleiben und die Umsetzungsstrategie B (Grobkosten CHF 13.8 Mio.) weiter zu verfolgen.

Einleitung:

GR Dylan Porchet: Anlässlich der letzten Generalratsitzung durfte er bereits über das Projekt Ausrückstandort Feuerwehr Düringen informieren. In der Zwischenzeit haben alle Mitglieder des Generalrates die Botschaft mit der Präsentation erhalten und hatten die Möglichkeit diese anzuschauen. Entsprechend hat er nicht mehr die ganze Präsentation für heute Abend vorbereitet.

Wie bereits beim letzten Mal erwähnt, wurden wir für dieses Projekt von der Firma Reflecta AG begleitet. Sie haben auch diese Präsentation erstellt.

Zum Vorgehen:

Wir haben zuerst eine Besichtigung vor Ort gemacht und die IST-Situation erörtert. Anschliessend haben wir einen Referenzbesuch beim Feuerwehrgebäude in Konolfingen gemacht. Dann wurden 3 Workshops ausgeführt. Beim 1. Workshop wurde das Betriebskonzept zusammen mit der Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Feuerwehr und Politik, erarbeitet. Beim 2. Workshop haben wir die "Longlist" über mögliche Standorte zu einer "Shortlist" gekürzt. Diese umfasst drei Standorte. Beim 3. Workshop wurden die Ergebnisse der Analyse präsentiert.

Zu den Grundlagen:

Die Finanzierung erfolgt durch die Gemeinde und die Miete durch den Mehrzweckverband bzw. die restlichen Gemeinden, welche im Mehrzweckverband angeschlossen sind. Uns wird eine Subvention von der KGV in Aussicht gestellt, welche bedingt, dass bis am 31.12.2026 das Vorgesuch eingereicht wird. Es werden nur genehmigte Gebäudeteile subventioniert, die ausschliesslich der Feuerwehr zur Verfügung stehen. Das gleiche gilt für die Miete über den Mehrzweckverband, auch hier wird nur das gemietet, was auch durch die Feuerwehr verwendet wird.

Es wurde ein Mengengerüst an Fahrzeugen erstellt. Er geht nicht näher darauf ein. Düringen ist als Dienstleistungszentrum mit speziellen Einsatzmitteln vorgesehen. Dies bedarf mehr Platz für spezielle Einsatzmittel, wie zum Beispiel ADL (Autodrehleiter), Ölwehr etc.

Es wurde auch ein Mengengerüst bezüglich Personal erstellt. Dies zusammen ergibt ein SOLL für den Raumbedarf.

Bei der Auslegeordnung wurden alle möglichen 12 Standorte aufgelistet. Die Standorte sind auf der Karte ersichtlich, welche anhand der PP-Präsentation aufgezeigt wird. Zudem werden die Ausschlusskriterien angezeigt. Es sind dies die Grundstücksfläche (Bedarf anhand Raumplan), Verfügbarkeit und was ganz wichtig für den Betrieb der Feuerwehr ist, die Erschliessung fürs Einrücken und auch fürs Ausrücken.

Mittels dieser Ausschlusskriterien wurden die Standorte bewertet und so die "Shortlist" erstellt. Bei dieser ist der heutige Standort, Zelg und Leimacker aufgelistet. Anhand der Bewertung wurden dann der heutige Standort und der Standort Leimacker weiterverfolgt. Anhand der Präsentation wird die Karte mit den beiden Standorten aufgezeigt.

Anhand der Kriterien ergibt sich, dass der heutige Standort der beste Standort ist und entsprechend vorgeschlagen wird.

Für den heutigen Standort wurden zwei Varianten geprüft. Eine mit dem Beibehalten des heutigen Wohngebäudes und dem heutigen Polizeiposten und eine Variante mit dem Abriss dieses Gebäudes.

Schlussendlich hat man sich für die Variante B entschieden, bei welcher das Wohnhaus abgerissen wird und ein Teil des Parkplatzes erhalten bleibt. Ebenfalls wird die obere Fahrzeughalle abgerissen.

Weshalb nicht die Variante A: Die Abstände zur Gemeindestrasse sind zu klein fürs Rangieren der Fahrzeuge, wenn die Fahrzeughallen bis ans heutige Theorielokal gebaut werden.

Bei der Variante B, welche wir euch heute Abend als Strategie zur Genehmigung unterbreiten, bleibt ein Teil des Parkplatzes erhalten und der Abstand ist gegeben. Bereits das Theoriegebäude wurde nahe an die Strassengrenze gebaut.

Auch bei diesem Projekt muss auf die Finanzierung geachtet werden. Die Baukosten (Grobkostenschätzung) belaufen sich wie folgt:

- Erstellungskosten rund CHF 10.6 Mio.
- Anlagekosten rund CHF 12.8 Mio., bei welcher die Wertvernichtung des heutigen Gebäudes eingerechnet wurde.

Stärken der Variante B:

Der Standort ist ideal, vor allem im Bezug aufs Operative der Feuerwehr. Sei es fürs Ein- oder Ausrücken. Das Grundstück ist bereits im Besitz der Gemeinde. Es ergeben sich weiterhin Synergien zum Werkhof. Der untere Teil wird als Reserve für den Werkhof vorgesehen, was ebenfalls dem Werkhof etwas Luft gibt für die nächsten Jahrzehnte.

Schwächen sind: Bauen während dem laufenden Betrieb und die Vernichtung von preisgünstigem Wohnraum. Fazit: Die Variante ist denkbar und die Nutzwertanalyse hat dies entsprechend ergeben.

Bei der Nutzwertanalyse wurden die beiden denkbaren Umsetzungsvarianten zu allen definierten Kriterien in eine Rangfolge gebracht.

Die Arbeitsgruppe, bestehend aus politischen Vertretern, Vertretern der Feuerwehr und Vertretern der KGV empfiehlt, die Umsetzungsvariante B weiterzuverfolgen.

Wortmeldungen:

Markus Haas (SP): Die SP bedankt sich für die ausgezeichneten Unterlagen zum Traktandum und kann die dargelegten Empfehlungen der Arbeitsgruppe bestens nachvollziehen. Den Antrag des Gemeinderates unterstützen wir einstimmig.

Wir stellen jedoch fest, dass mit dem vorgeschlagenen Projekt erneut günstiger Wohnraum in Düdingen verloren geht. Daher erwarten wir vom Gemeinderat, dass bei der detaillierten Ausarbeitung des Projektes das bisherige Angebot an bezahlbarem Wohnraum beibehalten oder sogar erweitert wird.

Roland Kehl (gemeinsam weiter FWD/glp/ML-CSP/Grüne): Die Fraktion "Freie Wähler/GLP/ML-CSP/Grüne" unterstützt den Strategieentscheid und dankt dem Gemeinderat und den Angestellten für die sorgfältige Ausarbeitung des Berichts. Das meiste ist sehr gut nachvollziehbar und wir glauben, dass die Gemeinde eine gute Grundlage aufbaut um den Bau des Projekts weiter voranzutreiben.

Wir möchten dem Gemeinderat vorab einige Fragen zu diesem Projekt stellen. Ohne Absicht den Strategieentscheid zu hinterfragen, sondern möglicherweise Denkanstösse zu geben.

1. Finanzielles Risiko des Vermieters

Wie bereits an der letzten Generalratssitzung geäußert, stellt sich die Fraktion die Frage, wie die Gemeinde sicherstellt, dass sie als Vermieterin nicht auf einem leeren Stützpunkt "sitzen bleibt". Hier errichtet die Gemeinde ein Gebäude, das auf eine sehr spezifische Nutzung durch einen einzigen Mieter ausgerichtet ist. Was würde passieren, wenn die Feuerwehr als quasi exklusiver Mieter wegfallen würde? Plant der Gemeinderat, mit dem Mehrzweckverband Feuerwehr Sense einen langfristigen Mietvertrag abzuschliessen? Was hat der Gemeinderat in dieser Hinsicht geplant?

2. Zukunft der Polizei

Welche Informationen hat der Gemeinderat über die langfristigen Pläne der Polizei hinsichtlich des Stützpunktes Düdingen? Ist die Gemeinde im Bilde über die Pläne der Polizei und wenn ja, werden diese Informationen in der Strategie berücksichtigt?

3. Nutzungsmöglichkeiten der provisorischen Halle

Im Bericht zur Botschaft ist zu lesen, dass während der Bauphase eine provisorische Halle für die Unterbringung der Fahrzeuge aufgestellt werden soll. Welche zusätzlichen Nutzungsmöglichkeiten gibt es für diese Halle, insbesondere nach ihrem Abbau? Wird diese Halle gemietet oder selbst gebaut? Könnte sie der Gemeinde später zu Verfügung stehen? Was sind hier die Überlegungen des Gemeinderats?

4. Erneuerbare Energie

Die Motion "Erneuerbare Energie für Düdingen" (5.10.22) sieht vor, dass auf gemeindeeigenen Liegenschaften zwingend erneuerbare Energien erzeugt werden müssen. Hat der Gemeinderat diese Bestimmung in die Planung miteinbezogen?

Ein letzter Input, bei dem es um die Schulraumentwicklung geht. Es wurde beschlossen dass der Standort Chännelmatte nicht weiterhin für den Kindergarten genutzt wird. Dies wurde von einigen Personen bedauert. Ein Argument war, dass der Aussenraum beschränkt ist. Mit dem Umbau des ganzen Terrains wäre es theoretisch denkbar, dass für den Kindergarten Chännelmatte noch eine Türe aufgehen würde, weil der Aussenraum theoretisch ohne Probleme vergrössert werden könnte.

Wir danken herzlich für die Beantwortung dieser Fragen.

GR Dylan Porchet: Ein Teil dieser Fragen sind bereits eingetroffen, entsprechend kann er antworten.

Das Risiko bezüglich Wegfall der Miete: Wir hatten die gleiche Diskussion wie die Gemeinde Wünnwil-Flamatt, welche ebenfalls einen Ausrückstandort gebaut hat. Die Anfrage für einen längeren Mietvertrag ist auch eingetroffen. Er sieht dieses Risiko überhaupt nicht. Dies aus dem Grund, dass das Risiko der KGV bzw. Risikogebiet Düdingen gegeben ist, aufgrund der Autobahnanbindung, der Bahnlinie und der Industrie (z.B. Sika). Es wird immer in diesem Sinne ein Hochrisikogebiet sein und bedarf einen Ausrückstandort. Nichts desto trotz ist er Mitglied im Direktorium und damit alle gleich behandelt werden, werden wir auch hier über eine Absichtsvereinbarung seitens Feuerwehr Sense diskutieren.

Er sieht den Punkt mit dem einzelnen Mieter, der Polizei. Wir werden sie auch in diesem Standort beibehalten und er ist laufend im Austausch mit Marc Habegger, welcher bei der Kantonspolizei für die ganze Planung der Gebäude und Infrastrukturen zuständig ist. Er wurde bis jetzt und wird weiterhin auf dem laufenden gehalten werden und wird auch bei der Arbeitsgruppe für die nächsten Schritte einsitz nehmen.

Wir haben einen zusätzlichen Mieter, auch wenn dies im Vergleich relativ klein sein wird gegenüber der Feuerwehr.

Betreffend provisorische Halle ist er der Erste, welcher nachrechnet. Wir haben besprochen, dass wir die Synergien mit dem Werkhof bereits bei der Bauphase nutzen möchten. Es wird dann mit dem Werkhof besprochen, welche Fahrzeuge wo untergebracht werden sollen. Der Werkhof ist weniger darauf angewiesen, dass alle Fahrzeuge am gleichen Ort sein müssen. Wir werden besprechen, ob überhaupt eine solche provisorische Halle nötig sein wird oder ob es anders gelöst werden kann. Oder allenfalls können andere leere Industriegebäude genutzt werden, ohne Geld für Provisorien ausgeben zu müssen.

Erneuerbare Energien war auch ein Punkt. Mit dem heutigen Minergiestandard ist es vorgesehen und die Reflecta hat dies entsprechend berücksichtigt.

Die erneuerbaren Energien sind bei der Subventionierung der KGV ausgeschlossen. Es fragt sich wieso, denn heutzutage ist dies Standard. Eventuell könnten in diese Richtung noch Verhandlungen ausgeführt werden. Da ist das letzte Wort auf jeden Fall noch nicht gesprochen.

Zur letzten Frage: der Kindergarten Chännelmatte ist in diesem Sinne nicht in der Planung vorgesehen. Aber auch in Bezug auf die Polizei werden Überlegungen nach zukünftigen Mietern gemacht. Für welche entsprechend kein grosser Umschwung vorhanden sein muss. Dies müsste separat betrachtet werden.

Marco Zbinden (SVP): Zuerst möchten wir diese Gelegenheit nutzen, um allen Angehörigen der Feuerwehr einmal einen grossen Dank für ihren unermüdlichen Einsatz auszusprechen. Für die Organisation, die zahlreichen Übungen und oft nicht einfach zu bewältigenden Einsätze. Die Bevölkerung kann sich immer auf ein zuverlässiges Team verlassen.

Dies widerspiegelt sich auch im uns vorliegenden Studienbericht zum Eruiieren des neuen Standortes, welcher wir in der SVP genau betrachtet und besprochen haben.

Dabei sind wir zum Schluss gekommen, dass das Verfolgen der Variante B die einzig sinnvolle und nachhaltige Lösung für den Standort der Feuerwehr ist.

Folgende Vorteile der Variante haben uns überzeugt:

- Eigentumsverhältnisse: Die Gemeinde ist im Besitz des Grundstücks, es müssen weder Baurechte noch Landkäufe getätigt werden
- Synergien zum Werkhof; zudem kann der aktuelle Schulungsraum weiter genutzt werden
- Größte Nettogeschossfläche aller Varianten
- Ausrückstandort ist zentral; zum Ausrücken und aber auch für die Angehörigen der Feuerwehr zum Einrücken. Auch wenn in Zukunft mit 30 km/h ein- und ausgerückt wird.
- In einem späteren Zeitpunkt wäre ein weiterer Erweiterungsbau auf dem jetzigen Parkplatz möglich
- Der Polizeiposten hat vorläufig noch Platz in den als Reserve gedachten Räumlichkeiten

Aus diesen überzeugenden Argumenten, die der Studienbericht hervorbringt, sind wir von der SVP einstimmig dafür, die Variante B weiter zu verfolgen.

Dabei ist ein besonderes Augenmerk darauf zu geben, wie der laufende Betrieb während der Bauphase organisiert werden muss. Dabei sind Einsatzbereitschaft und Kosten besonders zu beachten.

Ivo Hayoz (Die Mitte): Die Mitte Partei wird diesem Antrag des Gemeinderates, die Umsetzungsstrategie B weiterzuverfolgen, zustimmen.

Aus der Studie ist für uns gut erklärbar und ersichtlich, warum man sich für diese Variante entschieden hat.

Ein Nachteil dieser Variante ist bestimmt, dass man in der Bauphase mit Provisorien arbeiten muss, um den Betrieb der Feuerwehr aufrechtzuerhalten.

Was für uns auch als ein wichtiger Punkt erscheint, welcher in der Studie nicht erwähnt wird, dass wenn wir einen neuen Standort realisieren, noch immer ein Gebäude haben, in das die Gemeinde früher oder später investieren muss. Dies erübrigt sich mit diesem Strategieentscheid.

Obwohl wir heute nur über die Weiterverfolgung der Strategie B abstimmen, bitten wir den Gemeinderat schon jetzt auf die Kosten zu achten.

Wir brauchen nicht eine Luxusvariante, sondern eine zweckmässige, gut gebaute Anlage, die ihren Zweck erfüllt und einen guten Standard aufweist, um die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten.

Es werden keine weiteren Wortmeldungen verlangt. Der Vorsitzende schliesst die Beratung zu diesem Geschäft.

ANTRAG des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:

die von der Facharbeitsgruppe "Ausrückstandort Feuerwehr Düdingen" vorgeschlagene Umsetzungsstrategie B weiter zu verfolgen.

Beschlussfassung:

Anwesende Generalräte: 47

Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

9.63.1.020 Sanierung, Pläne

106 Bahnhofbuffet / Ärztezentrum
Bahnhofbuffet - Ausbau Rohbaufläche; Genehmigung Verpflichtungskredit**Ressort GR Marianne Dietrich****Ausgangslage**

Bei der Fertigstellung der Gesamtsanierung des Bahnhofbuffets Anfang 2021 wurde eine Rohbaufläche von 72 m² angrenzend zum Ärztezentrum freigehalten. Damals hatte die Hirslanden AG vor, diese Rohbaufläche zeitnah in Eigenregie auszubauen, um weitere Untersuchungszimmer für Ärzte einzurichten. Die Hirslanden AG hat jedoch im Jahr 2021 überraschenderweise das Geschäft des Ärzteentrums an die Medbase AG verkauft. Nach Gesprächen mit der Geschäftsleitung der Medbase AG wurde deutlich, dass sie nicht bereit sind, die Kosten für einen Ausbau zu tragen. Sobald es ihnen gelingt, die geeigneten Ärzte zu rekrutieren, wären sie bereit, die ausgebaute/erweiterte Fläche zu mieten. Aktuell besteht Interesse an der ausgebauten Fläche seitens der Medbase AG, eines unabhängigen Osteopathen und eines unabhängigen Arztes.

Ziel

Die leerstehende Rohbaufläche soll passend zur Gesamtsituation zeitnah ausgebaut und vermietet werden.

Projektbeschreibung

Das Ausbauprojekt der Rohbaufläche beinhaltet folgende Arbeiten gemäss Baukostenplan:

- BKP 211 Baumeisterarbeiten
- BKP 225 Spezielle Dichtungen und Dämmungen
- BKP 230 Elektroinstallationen
- BKP 240 Heizungsinstallationen
- BKP 244 Luft- und Klimatechnische Anlagen
- BKP 250 Sanitärinstallationen
- BKP 271 Gipsarbeiten
- BKP 272 Metallbauarbeiten
- BKP 273 Schreinerarbeiten
- BKP 281 Bodenbeläge inkl. Unterlags-Bodenaufbau
- BKP 272 Wandbelege
- BKP 282 Deckenbekleidungen inkl. Brandschutz
- BKP 285 Innere Oberflächenbehandlungen
- BKP 287 Baureinigung
- BKP 291 Honorar Architekt
- BKP 511 Bewilligungen, Gebühren
- BKP 542 Reserven

Massnahmen

Die Rohbaufläche kann in maximal drei Untersuchungszimmer mit den nötigen Sanitär- und Lüftungsanlagen ausgebaut werden. Der Eingangsbereich vom Ärztezentrum (Windfang) wird der Situation angepasst. Spezialisierte Geräte und Anlagen im Medizinalbereich werden von den Mietern finanziert. Bei der Kostenschätzung mit einem Betrag von CHF 350'000 wurde eine Standardausbau-Variante gerechnet.

Rechtliche Qualifikation der Ausgabe

Es handelt sich um einen Objektkredit (Verpflichtungskredit) gemäss Art. 25 und 27 des kantonalen Gesetzes über den Finanzhaushalt der Gemeinden (GFHG) sowie um eine neue, einmalige Ausgabe gemäss Art. 6 Abs. 1 des Finanzreglements der Gemeinde Dürnten. Da es sich um wertvermehrende Investitionen ins Finanzvermögen handelt, muss ein Verpflichtungskredit, und nicht ein Budgetkredit, erwirkt werden, obwohl die Abwicklung nicht über die Investitionsrechnung erfolgt.

Finanzierung und Folgekosten

Kostenschätzung Ausbau Rohbau gemäss Kostenschätzung in der Beilage.

CHF 350'000

Jährliche Folgekosten

Die Liegenschaften des Finanzvermögens werden über die Erfolgsrechnung resp. Bilanz geführt. Entsprechend fallen keine Abschreibungen an. Nach Abschluss der Arbeiten wird eine Schätzung der Liegenschaft vorgenommen, die dann in der Bilanz aktiviert wird und gegebenenfalls, je nach Höhe der Bewertung, zu einer Wertberichtigung führen kann.

Die Zinsfolgekosten belaufen sich auf jährlich CHF 7'000 (kalkulatorischer Zins 2.0 %). Demgegenüber stehen Mietzinseinnahmen von jährlich CHF 14'400.

Die Ausgabe ist im Budget 2024 vom 11. Dezember 2023 enthalten und die Zinsfolgekosten resp. die Mietzinseinnahmen sind im Finanzplan 2024 – 2028 eingestellt.

Gemeindekommissionen

Die Liegenschaftskommission ist nach den Erläuterungen des Budget 2024 mit dem Ausbau und den Kosten der Rohbaufläche einverstanden.

Fazit

Ein zeitnaher Ausbau der Rohbaufläche generiert Mieteinnahmen und bietet zusätzliche wertvolle Dienstleistungen im Gesundheitssystem der Gemeinde Düdingen.

Einleitung:

GR Marianne Dietrich: Gesundheit, das Gut aller Dinge. Dies darf uns auch etwas kosten. Wenn sie beim Neuzuzügeranlass nachfragt, weshalb sie nach Düdingen gezogen sind, wird oftmals als Grund die gute Gesundheitsversorgung genannt. Diese ist vorhanden, seitdem wir das Ärztezentrum haben.

Früher hat die Hirslanden den Innenausbau selbst vorgenommen. Wie euch bekannt ist, hat Medbase das Zentrum übernommen. Mit den Hirslanden war dazumal vereinbart, dass die 72 m² für sie reserviert werden und sie diese ausbauen, sobald sie Ärzte haben. Überraschenderweise haben sie gekündigt. Zum Glück hat die Medbase dieses Ärztezentrum übernommen und führen es bis heute weiter. Aber sie haben andere Vorstellungen: Sobald sie einen Arzt finden, welche die Fläche nutzen könnte, würden sie die Fläche weiter mieten, möchten diese jedoch nicht selbst ausbauen. Nach 3 Jahren haben sie endlich geeignete Ärzte gefunden und sind auf uns zugekommen. Wir haben dies schriftlich, dass sie die Fläche mieten möchten. Sie möchten, dass der Ausbau durch uns erfolgt und sie schreiben vor, wie der Ausbau ausgeführt werden soll.

Wir haben Brühlhart + Ducret Architekten um eine Kostenschätzung gebeten. Sie haben bereits den ganzen Ausbau des Bahnhofbuffets gemacht und kennen das Haus in- und auswendig. Sie haben uns eine plausible, glaubwürdige und fundierte Kostenschätzung vorgelegt, welche uns überzeugt und aufzeigt, dass es günstiger nicht geht.

Es sollen drei Konsultationszimmer gebaut werden. Es handelt sich hierbei um einen funktionellen Standardausbau, nichts Luxuriöses. Eine kontrollierte Lüftung muss an diesem Standort sein. Die Fenster zu öffnen, wäre infolge der Lärmbelastung nicht zumutbar. Ausserdem ist es energiesparend. Die Trennwände im Leichtbausystem müssen schallisolierend sein. Es versteht sich von selbst, dass man nicht vom Zimmer nebenan hören möchte, was mit dem Arzt besprochen wird. Der Ausbau ist nicht mit einem 0815-Ausbau für einfache Büroräume zu vergleichen. In diesem 140-jährigen Gebäude, ist es aufwendiger zu bauen als in einem Neubau, da Nichts im Lot ist. Der Windfang wird der Situation angepasst.

Sie versteht die Finanzkommission. Aus finanztechnischer Sicht ist dies nachvollziehbar, aber aus politischer Sicht, ist zu bedenken, dass die Medbase eine gute und sichere Mieterin ist. Sie haben immer einen stolzen Mietbetrag bezahlt für die gesamte Fläche. Es macht Sinn, so wie vereinbart, die restliche Fläche an sie zu vermieten.

Der Gemeinderat ist der Meinung, dass dies eine Dienstleistung für uns Düdingerinnen und Düdinger ist. Profitiert doch die Gemeinde, von einer qualitativ hohen Gesundheitsversorgung, welche wir aufrechterhalten und für die Zukunft festigen möchten. Ja, wir möchten mit ihnen einig werden.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass dies eine nachhaltige Investition für die Zukunft ist und allemal besser, als diese Fläche noch länger im Rohbau zu belassen. So wie nebenan, bei Düdingen-Plus. Es ist halt nicht mehr so einfach, einen Mieter zu finden.

Der Gemeinderat empfiehlt dem Generalrat dem Verpflichtungskredit zuzustimmen.

Stellungnahme der Fiko gemäss Gemeindegesetz (Sprecher: Edgar Jenny)

Die Fiko hat den Antrag des Gemeinderates für einen Verpflichtungskredit für den Ausbau der bleibenden Rohfläche im Bahnhofbuffet geprüft und folgendes festgestellt:

Die Botschaft ist vorhanden. Der Zweck der Ausgabe wird beschrieben und auch der Finanzierungsplan ist vorhanden.

Es handelt sich hier um einen Objektkredit (Verpflichtungskredit) gemäss Art. 25 und 27 des kantonalen Gesetzes über den Finanzhaushalt der Gemeinden (GFHG) sowie um eine neue, einmalige Ausgabe gemäss Art. 6 Abs. 2 des Finanzreglements der Gemeinde Düringen.

Damit die noch bestehende Rohfläche von 72 m² vermietet werden kann, ist die Gemeinde für den restlichen Ausbau der 3 Zimmer auf den Verpflichtungskredit angewiesen.

Durch den raschen Ausbau können weitere Mietzinsausfälle vermieden werden.

Der beantragte Verpflichtungskredit von CHF 350'000 beruht auf Schätzungen (+/- 15 %).

Die formelle Abwicklung der Botschaft ist in Ordnung.

Ausnahme Plausibilität: Die Höhe der Ausbaukosten ist im Verhältnis zur Mietfläche, der Bausubstanz, dem Ausbaustandard und den zu erwartenden Mieteinnahmen für die Fiko nicht nachvollziehbar.

Gestützt auf diese Feststellung kann die Fiko aus finanztechnischer Sicht dem Antrag des Gemeinderates nicht zustimmen.

Wortmeldungen:

Jano Fasel (gemeinsam weiter FWD/glp/ML-CSP/Grüne): Es ist unser Wunsch, nicht unnötig im Weg zu stehen und den Ausbau rasch zu ermöglichen, damit weitere Mietzinsausfälle vermieden werden können. Im vorliegenden Fall sind die veranschlagten Kosten im Verhältnis zum Mietzins aber offensichtlich zu hoch.

Wir sagen nicht, dass ein Ausbau in diesem Kontext nicht mehr als CHF 250'000 kosten darf. Es ist aber üblich, dass ein mieterspezifischer Ausbau durch diesen finanziert wird. In der Botschaft wird von mehreren potenziellen Mietern gesprochen, offenbar wird aber ein speziell zugeschnittener Ausbau für einen spezifischen Mieter geplant. Die freien Räumlichkeiten wurden trotz anderer Interessenten in den vergangenen Jahren absichtlich freigehalten, wodurch wir bisher auf über CHF 50'000 Mieteinnahmen verzichtet haben.

Wir können nicht nachvollziehen, weshalb solche wichtige Informationen in Botschaften ausgelassen werden. Auch wenn es sich beim Bahnhofbuffet nicht um ein Renditeobjekt handeln wäre es verkehrt, wenn die Rendite einfach auf Kosten der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler an eine private Drittpartei abgetreten wird.

Zudem ist das vorliegende Angebot für einen Ausbau einer Rohfläche – nicht für einen Neubau – an einigen Positionen viel zu hoch angesetzt: Bei Honoraren, Provisorien, Nebenkosten, Reserve usw.

Wir wollen dem Gemeinderat nicht immer dazwischenreden. Hier stimmt aber offensichtlich das Verhältnis nicht. Deshalb hat die Finanzkommission auch negativ zum Geschäft Stellung genommen, was wir entsprechend berücksichtigen sollten.

Um den raschen Ausbau nicht zu verhindern und weitere Mietzinsausfälle zu vermeiden, schlagen wir vor, den Betrag in Form eines Änderungsantrags von CHF 350'000 auf CHF 250'000 zu reduzieren und allfällige Mehrkosten mit Bedingungen zu verknüpfen.

Änderungsantrag:

Der Generalrat bewilligt dem Gemeinderat den Objektkredit (Verpflichtungskredit) für den Ausbau der Rohbaufläche Bahnhofbuffet von CHF 350'000 zu bewilligen. Falls die Kosten den Betrag von CHF 250'000 übersteigen, muss dies entweder mit einer entsprechenden Mietzinsanpassung oder einer Übernahme der Mehrkosten durch den Mieter einhergehen.

Anton Merkle (Die Mitte): Er wurde vor der Sitzung angefragt ob er nicht eventuell in den Ausstand treten sollte. Er möchte mitteilen, dass er nicht mehr in der operativen Leitung der Medbase ist. Er ist seit 2021 pensioniert und er hat auch finanziell keine Relationen oder Absichten. Es geht ihm darum, alle zu informieren, da viel Unwissen vorhanden ist.

Bevor wir über diesen Verpflichtungskredit abstimmen, erlaubt er sich, einige Informationen an den Generalrat betreffend Gesamtsituation des Praxiszentrum Hirslanden/Medbase zu geben.

Als Initiator des Zentrums und Mitplaner möchte er in Erinnerung rufen, dass der marode Buffetsaal im 2015 nach Gemeindeversammlungsbeschluss für insgesamt CHF 7 Mio. umgebaut wurde. Dabei bezahlte Hirslanden (wohlverstanden als zukünftiger Mieter) CHF 5.9 Mio. für den Innenausbau und die Gemeinde als Besitzerin des Bahnhofbuffets CHF 1.1 Mio. für die "Hülle" des Zentrums. Der vereinbarte Mietzins betrug in der Folge satte CHF 260 / m², wobei kein Unterschied zwischen Praxisbetriebsfläche und Keller, der nur als Umkleideraum und Gerümpelkammer genutzt werden kann, gemacht wurde.

Im 2017 senkte Bundesrat Berset den Arzttarif Tarmed um 10 % für Hausärzte und um 14 % für Spezialisten. Dies hatte einschneidende Konsequenzen, da das Einkommen von Hirslanden vor allem durch den Tarmed generiert wurde und wird. Hirslanden entschied sich dann, alle medizinischen ambulanten Zentren zu verkaufen und sich nur noch auf ihre Spitäler zu konzentrieren.

So kam es wie es kommen musste. Düringen wurde von Hirslanden an Medbase verkauft. Trotz vorheriger Anfrage beider Konzerne beharrte die Gemeinde auf gleichbleibende Zinskonditionen im Rahmen des abgemachten 10-Jahresvertrages. Über den Deal selber weiss er nichts. Wir können aber von Glück reden, dass Medbase hier eingesprungen ist und damit das Weiterbestehen des Zentrums garantierte.

Es versteht sich nun von selbst, dass Medbase, als Mieter, den Umbau dieser 72 m² nicht mitfinanzieren will. Und in unseren Augen ist das auch klar Sache des Vermieters. Medbase hat aber mit einem vor kurzem verfassten Brief an den Syndic angeboten, diese umgebauten 72 m² als Mieter zu übernehmen. Dies wäre aus logistischen und baulichen Gründen auch mehr als nur logisch. Das zur Vorgeschichte.

Wir von der Mitte verstehen die Bedenken der Fiko. Auch für uns ist der Verpflichtungskredit von CHF 350'000 sehr hoch angesetzt. Und die Relation zwischen Umbausumme und geplantem Mietzins für die 72 m² erscheint auf den ersten Blick eben nicht zu stimmen. Setzt man diese Fakten jedoch in den Gesamtkontext – er erinnert an die eingangs erwähnte Sachlage und die aktuelle Mietzinssituation – sieht das Ganze doch vollständig anders aus und ist mehr als nur austariert zugunsten der Gemeinde.

Wir haben die geplante Umbausumme wie sie als Kostenschätzung in der Beilage zur Botschaft vorliegt unter die Lupe genommen. Nach fachlicher Beurteilung erscheint der Verpflichtungskredit eher hoch. Aber CHF 300'000 bis CHF 320'000 werden in Anbetracht der schwierigen Bausituation bei altem Gebäude als adaequat und im Rahmen angesehen. Man beachte zudem die Genauigkeit der Kostenschätzung von +/- 15 %.

Liebe Generalrätinnen und Generalräte. 3 Jahre sind diese 72 m² an bester Lage nun ungenutzt geblieben. Jetzt wird uns eine sehr gute, wenn auch etwas teure Lösung präsentiert. Das Ganze wurde minutiös von unserer Gemeinderätin Marianne Dietrich abgeklärt. Wir – die Mitte – können voll hinter dieser Lösung stehen und werden geschlossen dafür stimmen. Trotzdem appellieren wir an den Gemeinderat, beim Ausschreibungsverfahren sowie bei den Ausführungen behutsam mit den Kosten umzugehen und den Verpflichtungskredit als oberes Kostendach anzusehen.

Es wäre in unseren Augen ein grosser Fehler, die Situation nur aus finanzieller Sicht zu beurteilen. Es geht um viel mehr, nämlich um den Erhalt einer ausgezeichneten Grundversorgung in Düringen. Die Annahme des Kredites wäre ein vorzüglicher Fingerzeig an Medbase.

Stadler Herbert (FDP): Die FDP begrüsst die Initiative des Gemeinderates die ungenutzten 72 m² im Bahnhofzentrum ebenfalls zu vermieten.

Ziel einer Vermietung muss jedoch sein, dass zumindest die Kosten eines Ausbaus in einer vertretbaren Zeitspanne wieder eingenommen werden können und dann ein Beitrag an die Gemeindefinanzen getätigt werden kann.

In diesem Fall würde jedoch bei Ausbaukosten von CHF 350'000 und einem Nettomiettertrag von CHF 7'400 Franken erst nach rund 47 Jahren der Payback erreicht werden und dies ohne weitere Sanierungen in dieser Zeitperiode.

An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass die Hirslanden-Klinik denselben Quadratmeterpreis, oder vermutlich noch höher, im Rohzustand bezahlt hat, welche nun die Medbase für fertig ausgebaute Räumlichkeiten bezahlen möchte.

Die Marktsituation für Geschäftliegenschaften ist aktuell sehr angespannt und somit ist der Zeitpunkt für solche Projekte nicht ideal. In Anbetracht der vielen grossen Investitionsprojekte in der Gemeinde Düdingen in den nächsten Jahren, welche viele finanzielle Mittel binden werden, erachten wir dieses Projekt zum aktuellen Zeitpunkt, aus finanztechnischer Sicht, nicht richtig und lehnen den Antrag des Gemeinderates ab.

Angesichts der ebenfalls angespannten Lage in Bezug auf ärztliche Versorgung in den Gemeinden und der Chance für Düdingen das Medbase Zentrum zu haben sind wir aber für folgenden Kompromiss bereit.

Wir unterstützen den Änderungsantrag der Freien Wähler für einen Verpflichtungskredit über CHF 250'000. Die finanzielle Situation der Gemeinde Düdingen wird sich in den nächsten Jahren aufgrund der vielen Investitionsvorhaben stark verschlechtern und somit sind tragbare Investitionen eine absolute Notwendigkeit. Wir können uns keine Luxuslösungen leisten.

Für die zukünftigen Botschaften bitten wir den Gemeinderat, dies zu beachten und auch die Botschaften so auszuarbeiten, dass alle entscheiderelevanten Fakten vorgängig klar abgeklärt und in der Botschaft erwähnt werden. In diesem Fall wäre es entscheidend gewesen, die klare schriftliche Zusage von Medbase an Interesse dieser zusätzlichen Räume zu kennen. Zudem hat sich unsere Fraktion auch die Frage gestellt, ob Kosten hätten gespart werden können, wenn unsere Liegenschaftsverwaltung die Bauleitung direkt übernommen hätte. Weiter sind wir anhand der Botschaftsformulierung nicht sicher, ob mehrere Offerten für die Architektur/Bauleistungsleistung vorlagen.

Zum Schluss bitten wir den Gemeinderat bei der im Jahre 2025 anstehenden Mietverhandlungen mit Medbase für die allgemeine Vertragsverlängerung viel Fingerspitzengefühl und finanzielle Cleverness walten zu lassen.

Pascal Jungo (SVP): Wir von der Fraktion SVP haben uns mit den Zahlen und Fakten für den Ausbau gut auseinandergesetzt.

Diverse Positionen dieser Kostenzusammenstellung sind sehr hoch ausgefallen. Das Verhältnis zwischen Investition und Ertrag ist in unserer Sicht in keinem Verhältnis. Wir sind nicht dagegen, diese Räumlichkeiten zu nutzen. Jedoch müssten die Baukosten deutlich gesenkt werden.

Aus diesem Grund werden wir dem Änderungsantrag der Fraktion gemeinsam weiter FWD/glp/ML-CSP/Grüne zustimmen.

Thierry Jungo (SP): Auch uns hat der Preis von CHF 350'000 überrascht.

Aus seiner Sicht wurde es beim Umbau des gesamten Gebäudes verpasst, die Hirslanden Gruppe zu verpflichten, diese Fläche von Anfang an zu nutzen oder zumindest das der Innenausbau von ihnen mitfinanziert werden müsste. Jetzt müssen wir diesen Ausbau aus der Gemeindekasse bezahlen.

Der Betrag ist sehr hoch angesetzt. Wir würden die zuständigen Gremien bitten, die Kosten sehr gut im Griff zu haben und würden uns freuen, wenn bei diesem Projekt statt +/- ein -15 % resultieren würde. Dies würde bereits Kosten unter CHF 300'000 ergeben.

Bezüglich Liegenschaftskommission: Zwar hat die Liegenschaftskommission im allgemeinen Budget dem Ausbau des Rohbaus zugestimmt, es wäre allerdings wünschenswert die Kommissionen jeweils frühzeitig miteinzubeziehen. Einem Änderungsantrag könnte mit dem Miteinbeziehen der entsprechenden Kommissionen in solche Projekte vermieden werden.

Die Fraktion der SP Düdingen hat sich für eine Stimmfreigabe entschieden.

Eliane Aebischer (SP): Sie spricht in ihrem eigenen Namen.

Wir beklagen einen Fachkräftemangel. Wir schimpfen über die Gesundheitspolitik im Kanton, speziell auch für die deutschsprachige Bevölkerung.

Sie selbst kennt mehrere Neuzuzügerinnen in Düdingen, welche keinen Hausarzt / keine Hausärztin mehr finden, da diese alle ausgelastet sind.

Nun haben wir die Möglichkeit, dem allem ein kleinwenig entgegenzuwirken und verschliessen entweder die Augen davor oder haben schon wieder vergessen, dass wir "unser" Spital Tafers doch schmerzlich vermissen und gerne weiterhin eine deutschsprachige Grundversorgung möchten.

Ihr ist es das wert, dass sie möglichst viele Untersuchungen, sprich CT, MRI oder eben auch Ultraschall in Düdingen durchführen kann und dafür nicht mehr wie früher nach Givisiez, Freiburg oder sogar nach Bern fahren muss.

Ihr ist es das wert, dass sie mit dem untersuchenden Personal deutsch sprechen kann.

Und ihr ist es das wert, dass hoffentlich schon bald wieder alle Leute in Düdingen oder und Umgebung eine Hausärztin, einen Hausarzt oder zumindest eine Anlaufstelle haben, um sich gesundheitlich versorgen zu können.

Das Gebäude gehört nun mal der Gemeinde. Dies hat Vor- und Nachteile.

Ob die Verhältnismässigkeit so, wie vorhin beschrieben, gegeben ist oder nicht, kann sie als Laiin nicht beurteilen. Sie vertraut da den Fachleuten der Gemeinde, welche vor Ort die Situation angeschaut und entsprechende Kostenschätzungen vorgenommen haben.

Darum – und wegen der Gesundheitsversorgung der Deutschsprachigen sagt sie nachher mit Überzeugung ja zum Antrag des Gemeinderates. Sie hofft natürlich auch, dass die Kosten im Griff gehalten werden können und allenfalls tiefer ausfallen werden. Daher kann sie dem Gegenantrag nicht zustimmen.

Fasel Benedikt, Präsident GnR (gemeinsam weiter FWD/glp/ML-CSP/Grüne): Fragt den Gemeinderat, ob er den Gegenantrag akzeptieren möchte oder nicht?

GR Marianne Dietrich: Möchte noch einmal erwähnen, dass dies seriös abgeklärt wurde. Wir haben auch nachgefragt, ob dies für CHF 250'000 umgebaut werden könnte. Die Architekten teilten uns jedoch mit, dass dies nicht möglich sei. Nach exaktem Rechnen wären die Kosten eigentlich noch höher als CHF 350'000. Sie haben dies jedoch so belassen. Mit der Medbase verhandeln weiss sie nicht, man kann es versuchen. Sie hat festgestellt, dass diese nicht lange fackeln und es wäre schade, wenn sie nicht darauf eingehen würden.

Es gab Interessenten, der eine ist jedoch bereits abgesprungen, da er etwas anderes gefunden hat. Der Gemeinderat hält am vorgeschlagenen Antrag fest.

Es werden keine weiteren Wortmeldungen verlangt. Der Vorsitzende schliesst die Beratung zu diesem Geschäft.

ANTRAG des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:

den Objektkredit (Verpflichtungskredit) für den Ausbau der Rohbaufläche Bahnhofbuffet von CHF 350'000 zu bewilligen.

Beschlussfassung:

Anwesende Generalräte: 47

Der Antrag wird mit 17 JA-Stimmen zu 27 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen abgelehnt.

Fasel Benedikt, Präsident GnR (gemeinsam weiter FWD/glp/ML-CSP/Grüne): Somit stimmen wir über den Änderungsantrag ab.

Änderungsantrag Fraktion gemeinsam weiter (FWD/glp/ML-CSP/Grüne):

Der Generalrat bewilligt dem Gemeinderat den Objektkredit (Verpflichtungskredit) für den Ausbau der Rohbaufläche Bahnhofbuffet von CHF 350'000 zu bewilligen. Falls die Kosten den Betrag von CHF 250'000 übersteigen, muss dies entweder mit einer entsprechenden Mietzinsanpassung oder einer Übernahme der Mehrkosten durch den Mieter einhergehen.

Beschlussfassung:**Anwesende Generalräte: 47**

Der Änderungsantrag wird mit 26 JA-Stimmen zu 10 Nein-Stimmen und 11 Enthaltungen angenommen.

0.11.3.010	Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)
107	Parlamentarische Vorstösse 2016 - 2021 / 2021 - 2026 Motionen, Postulate, Anträge

Bis zur Einreichungsfrist vom 4. Januar 2024 wurden keine Motionen oder Postulate eingereicht.

0.11.3.010	Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)
108	Generalrat Verschiedenes

Stefan Siegenthaler (SVP): In letzter Zeit hat man von Spekulationen gehört, was die Ziegelei betrifft. Scheinbar plant die Ziegelei eine Umnutzung des Geländes.

- Auf dem Gelände der Ziegelei sind Bautätigkeiten geplant. Kann der Gemeinderat dies bestätigen? Ist der Zeitrahmen schon bekannt?
- Auf dem Gebiet sind auch Wohnungen und Gewerbe möglich, wurde schon eine Anzahl Wohnungen, beziehungsweise eine Anzahl zusätzlicher Einwohner genannt?

Die finanzielle Lage der Gemeinde ist sehr angespannt.

Falls die oben genannten Fragen mit ja beantwortet werden, welche Auswirkungen wird dies für Düdingen haben? Da doch einige Projekte (Schule, VALTRALOC) in Planung sind, könnte es sein das diese doch dadurch erheblich beeinflusst werden.

Insbesondere beim neu geplanten Bahnübergang stellt sich mir die Frage, ob dieser noch am richtigen Ort ist, Düdingen hat kein Geld für zusätzliche Projekte die nächsten Jahre. Hat sich der Gemeinderat schon damit befasst?

GA Urs Hauswirth: Dankt Stefan Siegenthaler für die Fragen, welche er ihm schriftlich zugestellt hat. Zur Frage, ob bereits Arbeiten geplant sind: Stand heute sind auf dem Gelände der Ziegelei Abbrucharbeiten geplant oder bereits am Laufen. Die grossen Stahltanks werden zurückgebaut. Es sind keine weiteren Bautätigkeiten geplant.

Die Gemeinde steht jedoch mit den Eigentümern Ziegelei Freiburg & Lausanne AG Düdingen im Gespräch, wie sie ihr Gelände in Zukunft nutzen oder umnutzen könnten. Diese Diskussionen finden auf Wunsch mit der Vertretung vom Kanton statt, weil es sich beim Gelände um ein Strategiegebiet von kantonalem Interesse handelt. Diese Diskussionen haben erst begonnen und es gibt keinen zeitlichen Rahmen. So lässt sich nichts mitteilen, was das Potential von Wohn- oder Gewerbenutzung auf diesem Gelände sein könnte.

Dazu werden wie gehabt, Planungsverfahren Auskunft geben können. Solche Prozesse übergibt er an den Ressortverantwortlichen Niklaus Mäder. Er wurde beigezogen, weil der Kanton auf ihn als Gemeindeammann zugekommen ist. Die Verfahren werden dann so aufgegleist, dass sich die Ortsplanungskommission und der Gemeinderat mit dem befassen und dann die Mitglieder über die Parteien/Fraktionen informiert werden.

Betreffend Unterführung: Solche Planungen ergeben einen Mehrwert, sei es über eine Aufzonierung, Umzonierung oder um eine Anpassung der Baureglements. Bisher wurden Mehrwertsabschöpfungen gemacht wie auch bei Düdingenplus (Halta). Dieser Millionenbetrag, welcher dort abgeschöpft werden konnte, ist zweckgebunden an eine bessere Anbindung an den Dorfkern vereinbart worden. Dieser Betrag wird so in das Projekt der Unterführung einfließen. So nimmt er an, wird dann auch Niklaus Mäder entsprechende Vorschläge machen, wenn es um eine Arealentwicklung bei der Ziegelei geht.

Diese Gespräche stehen ganz am Anfang und entsprechend werden die Diskussionen sicherlich zum Generalrat gelangen.

Stefan Siegenthaler (SVP): Dankt für die Antwort. Er hofft, dass dort mit genug Augenmass und genug weit gedacht wird, nicht dass dort eine weitere Million ausgegeben werden muss.

Patrick Bächler (Die Mitte): Eingangs- und ausgangs Dorf steht je eine grosse Plakatwand, auf der gesammelt alle grösseren Anlässe publiziert werden.

Diese Plakatwände wurden vor Jahren von der Gemeinde zusammen mit Düdingen Tourismus injiziert.

Am 7. Februar 2024 hat die Gemeinde die ortsansässigen Vereine per Mail angeschrieben und mitgeteilt, per sofort das Projekt "Zentrale Plakatwand" zu beenden.

Grund dafür ist gemäss Mitteilung des Liegenschaftsverantwortlichen die Pensionierung eines Werkhofmitarbeiters per Ende Januar.

Die Verantwortlichen machen es sich sehr einfach, diese Werbepattform für Kultur, Vereins- und Sportveranstaltungen mit dieser Begründung aufzuheben.

Für ein sauberes und aufgeräumtes Dorfbild sind die beiden vorhandenen Plakatwände unerlässlich. Sie verhindern ein wildes Plakatieren an Zäunen, Wänden und Stützmauern im gesamten Dorf. Den werbenden Vereinen wird das zeitaufwändige Beantragen von Bewilligungen und Abklärungen mit Grundstückseigentümer erspart. Zudem haben Vereine und Sportklubs in den letzten Jahren viel Geld für den Druck der Werbetafeln ausgegeben und wollen diese auch weiterhin nutzen.

Er bittet den Gemeinderat im Namen vieler Vereine, eine Lösung zu finden, die Plakatwände weiterhin zu unterhalten. Wo bleibt hier der "Service public"? Denn, viele unserer ortsansässigen Vereine haben grosses Bedürfnis dafür.

Er dankt dem Gemeinderat für die Prüfung seines Anliegens. Er würde sich sehr freuen, wenn in absehbarer Zeit unsere Vereine und Sportklubs die bestehenden Plakatwände wieder nutzen können.

GA Urs Hauswirth: Dankt Patrick Bächler. Der Gemeinderat nimmt dies so entgegen. Mit diesem Schreiben wurde mitgeteilt, dass wir die Situation bis im Sommer beobachten werden. Es gab bereits ein paar Rückmeldungen und wir werden eine Lösung suchen.

Edgar Jenny (gemeinsam weiter FWD/glp/ML-CSP/Grüne): Er möchte allen von ganzen Herzen danken, das trotz verschiedenen Meinungen und Interessen und trotz der vielen Parteien eine für hoffentlich alle zufriedenstellende Lösung betreffend Ausbau der Rohfläche im Bahnhofbuffet Düdingen gefunden wurde.

Dem Gemeinderat und der Verwaltung möchte er ans Herz legen, dass sie sich für die nächsten Botschaften etwas mehr Zeit nehmen, damit der Generalrat ohne grossen zeitlichen Aufwand für Gegenanträge, dieses so zustimmen kann.

Der Generalrat sollte seine wertvolle Zeit nicht nur zum Reagieren, sondern zum Agieren zur Verfügung stehen.

Den zukünftigen Aufgaben können wir nur zusammen, Generalrat und Gemeinderat, zur Zufriedenheit aller Einwohner von Düdingen, gerecht werden.

Sven Krattinger (JLD): Im Februar diesen Jahres wurden beim Waldstück Haslera grosse Teile des Baumbestands ohne vorgängige Information der Bevölkerung abgeholzt. Die Aktion rief bei einzelnen Einwohnenden der Gemeinde Düdingen sehr überraschte Reaktionen hervor und wurde auch von den Medien aufgenommen. Wie sich schliesslich herausstellte, wurde die Abholzung der nicht hitzeresistenten und teils bereits kranken Bäume vom Förster so angeordnet.

Was an dieser Stelle frappant ist, ist nicht nur das Ausmass, in welchem die Abholzung stattfand, sondern auch die unzufriedenstellende Kommunikation. So wusste auf erste Anfrage nicht einmal der Gemeinderat darüber Bescheid, dass diese Abholzung stattgefunden hat. Ein Eingriff diesen Ausmasses bedarf doch klarerer Kommunikation – nicht nur bei den Behörden, sondern auch vor allem im Austausch mit der Bevölkerung.

Ein Teil der Fragen konnte eingangs bei den Mitteilungen des Gemeinderats bereits erwähnt werden. Dennoch scheint es ihm wichtig, die Fragen insbesondere für die nachfragenden Bürgerinnen und Bürger schriftlich zu beantworten.

Aus diesem Grund hat er im Namen der Düdinger Bevölkerung folgende Fragen an den Gemeinderat:

1. Sind in der nächsten Zeit weitere Abholzungen von mindestens 10 % des langjährigen Baumbestands in Wäldern in Düdingen geplant?
2. Wie werden solche einschneidenden Veränderungen in das Dorf-/Stadtbild von Düdingen in Zukunft der Bevölkerung kommuniziert?
3. Besteht für die Bevölkerung, das Parlament oder den Gemeinderat eine Möglichkeit, bei ungewollten Abholzungen Rekurs einzulegen oder Mitsprache zu erhalten?
4. Wie können missbräuchliche Abholzungen in Zukunft vermieden werden?
5. Welchen Einfluss wird die Abholzung beim Waldstück Haslera auf die kurz- und mittelfristigen mikroklimatischen und biodiversitären Bedingungen sowie weiterführende Elemente wie den Lärmschutz und die Naherholung der Anwohnerinnen und Anwohner haben?

In diesem Rahmen möchte er gleich auch noch weiter gehen und auf die Wichtigkeit von Stadtbegrünung – im modernen Sprachgebrauch auch als „Urban Forests“ bekannt – eingehen.

Stadtbegrünungen bieten zahlreiche Vorteile für städtische Gebiete, die weit über die blossе Verschönerung der Umgebung hinausgehen. Sie spielen eine entscheidende Rolle bei der Verbesserung der Luftqualität, indem sie Schadstoffe filtern und Sauerstoff produzieren, was zu einer gesünderen Umwelt für die Stadtbewohner führt. Darüber hinaus tragen sie zur Reduzierung des städtischen Wärmeinseleffekts bei, indem sie Schatten spenden und durch Evapotranspiration zur Abkühlung beitragen, was insbesondere während heisser Sommermonate von Bedeutung ist. Stadtbegrünungen fördern die biologische Vielfalt, indem sie Lebensraum und Nahrungsquellen für eine Vielzahl von Tierarten bieten. Sie dienen auch als wichtige soziale Treffpunkte, die das Gemeinschaftsgefühl stärken und den Einwohnern Möglichkeiten zur Erholung und zum Naturkontakt in ihrer unmittelbaren Umgebung bieten.

Viele Städte haben sich nun dazu verpflichtet, gemäss dem 3-30-300-Prinzip mindestens 30 % ihres Stadtkerns zu begrünen (Kronendeckungsgrad). Auch hierzu hätte er gewisse Fragen:

1. Wie hoch ist die aktuelle Kronendeckung innerhalb des Dorfkerns von Düdingen? Wie hoch ist sie in besonders kritischen Gegenden wie zum Beispiel auf Schularealen und bei den Altersheimen?
2. Gibt es Möglichkeiten oder gar Pläne, die Kronendeckung innerhalb der Gemeinde zu erhöhen?

Er dankt bereits jetzt für die Beantwortung der Fragen bis spätestens zur Generalratsitzung vom 6. Mai 2024.

VP Sara Noth: Dankt für die Fragen. Der Generalrat darf sich gerne bis zur nächsten Sitzung gedulden.

Stefan Siegenthaler (SVP): Er möchte noch als eigener Waldbesitzer zu dieser Mitteilung Stellung beziehen. Er hofft, dass dies nur den Gemeindewald betrifft, wenn es Privatwälder sind ist es eine private Sache. Jeder, der Bäume fällen lässt, lässt zuerst einen Förster vorbeikommen, der entscheidet, welche Bäume gefällt werden dürfen. Diese werden dann auch so gefällt. Er kann mitteilen, dass eine Verjüngung des Waldes einen sehr grossen Zuwachs bringt. Denn ein Wald wächst viel schneller, wenn die alten Bäume gefällt werden. Ein radikaler Schnitt im Wald ist viel schonender als mehrfach in den Wald einzugreifen. Dies sieht zuerst brutal aus, jedoch wachsen die Bäume viel schneller. Dies zum Verständnis.

Lukas Hendry (gemeinsam weiter FWD/glp/ML-CSP/Grüne): Bei der Durchsicht der vielen Traktanden des Generalrates ist ihm folgende Frage aufgetreten: Was ist der Stand der Aufbahrungshalle? Es hiess, dass diese mittelfristig umgesetzt werden sollte. Gibt es Informationen zum Stand? Er bittet um Information an der nächsten Generalratsitzung.

GA Urs Hauswirth: Er fragt nach, ob die Abdankungshalle anstelle Aufbahrungshalle gemeint ist. Denn die Aufbahrungshalle bei der Kirche wurde bereits saniert.

Lukas Hendry (gemeinsam weiter FWD/glp/ML-CSP/Grüne): Er meint diese beim Friedhof.

Fasel Benedikt, Präsident GnR (gemeinsam weiter FWD/glp/ML-CSP/Grüne): Die nächste Generalratssitzung ist am 6. Mai 2024.

Damit kommen wir an das Ende der heutigen Sitzung. Er dankt allen Mitgliedern des Generalrates, des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung für das Mitwirken an der heutigen Sitzung und allen Zuschauerinnen und Zuschauer und Medienvertreterinnen und Medienvertretern für ihr Interesse.

Vielen Dank an Nicole Beyeler für die Arbeit und Unterstützung im Sekretariat. Ebenfalls möchte er seinen Bürokolleginnen und Bürokollegen für die Vorbereitung und Durchführung der Sitzung danken.

Alle, die Lust haben, sind herzlich eingeladen beim Apéro noch etwas zu verweilen. Vielen Dank der heute zuständigen Fraktion der SVP.

Er wünscht allen einen schönen Frühlingsbeginn und freut sich alle spätestens im Mai wieder zu sehen.

Somit erklärt er die heutige Sitzung als geschlossen.

Gemeinde Düringen

Benedikt Fasel
Generalratspräsident

Nicole Beyeler
Sekretärin des Generalrates